

Entwurf

Z-26-1  
14.12.1951

Herrn Oberst a.D.  
Armin Demuth

Hildesheim  
Mozartstr. 9

Sehr geehrter Herr Oberst!

Anliegend erlaubt sich das Institut Ihnen zwei Niederschriften der mit Dr. Frhr. v. Siegler gehaltenen Unterredung mit der Bitte zu übersenden, das eine Exemplar mit etwaigen Korrekturen und Ihrer Unterschrift versehen zurücksenden zu wollen.

Im Voraus besten Dank für Ihre Bemühungen.

Hochachtungsvollst!

I.A.

*J. G.*  
(Böhm)

00001a/Sch

ZS-26-2

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
208/52

A b s c h r i f t

Niederschrift der Unterredung des Herrn Oberst a.D. Armin Demuth, geb. am 3. Januar 1892, wohnhaft in Hildesheim, Mozartstr. 9, mit Herrn Dr. Frhr. v. Siegler im Auftrage des Deutschen Instituts für Geschichte der nationalsozialistischen Zeit am 27. November 1951 in Hildesheim.

Ich <sup>5</sup> ~~hat~~ 1924 als Kalenderbearbeiter für Grenzschutzfragen, und zwar als Angestellter bei ~~der 1. Kav. Div.~~ in Frankfurt/Oder ein. Ab 1927 wurde ich, wie auch die anderen entsprechenden Angestellten, sogenannter L-Angestellter (L = Landesschutz) und als solcher offiziell durch die Reichswehr besoldet. Ab 1. Oktober 1933 durften wir uns amtlich als L-Offiziere, ich z.B. als Hauptmann intern bezeichnen und erhielten im April 1934 das Recht zum Tragen der Uniform, dies alles in Frankfurt/O.

Die Kreisbearbeiter für Grenzschutzfragen bei der Reichswehr können als Vorläufer der Wehrmeldeämter und die Kreisdirektoren als Vorläufer der Wehrbezirkskommandos bezeichnet werden. Dementsprechend kam auch ich mit Proklamierung der allgemeinen Wehrpflicht amtlich in das Wehrersatzwesen. Ich glaube, dass mein Entwicklungsgang als im allgemeinen charakteristisch für Grenzschutz-Angestellte, die später aktive Offiziere wurden, angesehen werden kann.

Da ich nur die Kalenderbearbeitung hatte, kann ich zu der Frage der Ausbildung und Auswahl der Leute für den Grenzschutz nichts aus erster Quelle sagen, kann jedoch eine Reihe Adressen von Herren nennen, die vielleicht hierzu in der Lage sind.

x) beim Territorialbefehlshaber  
Landenburg - op (1. Kav. Div.)

gez. v. Siegler

An  
das Deutsche Institut für Geschichte  
der nationalsozialistischen Zeit

München 22  
Reitmorstr. 23/1

Dr. Institut z.  
Eingeg. am 19. Dez. 1951  
Tgl. Nr.  
Ho Akt

Hiermit anerkennend die Richtigkeit obiger Niederschrift meiner Unterredung mit Dr. Frhr. v. Siegler und erteile mein Einverständnis, dass das Institut von meinen Äusserungen, ggf. unter Namensnennung, Gebrauch macht bzw. sie veröffentlicht. Ich stelle hierfür keine finanziellen Ansprüche.

Hildesheim, den 17. 12. 1951.

*Armin Demuth*

00001

Unterschrift

Dubletten

( Durchschriften )

65.

ZS-26-3

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Niederschrift der Unterredung des Herrn Oberst a.D.  
Armin Demuth, geb. am 3. Januar 1892, wohnhaft in Hildesheim,  
Mozartstr. 9, mit Herrn Dr. Frhr. von Siegler im Auftrage  
des Deutschen Instituts für Geschichte der nationalsozialistischen  
Zeit am 27. November 1951 in Hildesheim.

Ich trat 1924 als Kalenderbearbeiter für Grenzschutzfragen,  
und zwar als Angestellter bei der 1. Kav.Div. in Frankfurt/Oder  
ein. Ab 1927 wurde ich, wie auch die anderen entsprechenden An-  
gestellten sogenannter L-Angestellter (L = Landesschutz) und als  
solcher offiziell durch die Reichswehr besoldet. Ab 1. Oktober  
1933 durften wir uns amtlich als L-Offiziere, ich z.B. als  
Hauptmann intern bezeichnen und erhielten im April 1934 das  
Recht zum Tragen der Uniform, dies alles in Frankfurt/O.

Die Kreisbearbeiter für Grenzschutzfragen bei der Reichswehr  
können als Vorläufer der Wehrmeldeämter und die Kreisdirektoren  
als Vorläufer der Wehrbezirkkommandos bezeichnet werden. Dem-  
entsprechend kam auch ich mit Proklamierung der allgemeinen Wehr-  
pflicht amtlich in das Wehrersatzwesen. Ich glaube, dass mein  
Entwicklungsgang als im allgemeinen charakteristisch für Grenz-  
schutz-Angestellte, die später aktive Offiziere wurden, ange-  
sehen werden kann.

Da ich nur die Kalenderbearbeitung hatte, kann ich zu der Frage  
der Ausbildung und Auswahl der Leute für den Grenzschutz nichts  
aus erster Quelle sagen, kann jedoch eine Reihe Adressen von  
Herren nennen, die vielleicht hierzu in der Lage sind.

\* Fernhinweis beifolgender

Brumentberg Ost / 7. Kav. Div. (191)

An  
das Deutsche Institut für Geschichte  
der nationalsozialistischen Zeit

M ü n c h e n 22

Reitmorstrasse 29

Hiermit anerkenne ich die Richtigkeit obiger Niederschrift  
meiner Unterredung mit Herrn Dr. Frhr. von Siegler und er-  
teile mein Einverständnis, dass das Institut von meinen  
Äusserungen, ggf. unter Namensnennung, Gebrauch macht bzw.  
sie veröffentlicht. Ich stelle hierfür keine finanziellen  
Ansprüche.

Hildesheim, den

Niederschrift der Unterredung des Herrn Oberst a.D.  
Armin Demuth, geb. am 3. Januar 1892, wohnhaft in Hildesheim,  
Mozartstr. 9, mit Herrn Dr. Frhr. von Siegler im Auftrage  
des Deutschen Instituts für Geschichte der nationalsozialistischen  
Zeit am 27. November 1951 in Hildesheim.

Ich trat 1924 als Kalenderbearbeiter für Grenzschutzfragen,  
und zwar als Angestellter bei der 1. Kav.Div. in Frankfurt/Oder  
ein. Ab 1927 wurde ich, wie auch die anderen entsprechenden An-  
gestellten sogenannter L-Angestellter (L = Landesschutz) und als  
solcher offiziell durch die Reichswehr besoldet. Ab 1. Oktober  
1933 durften wir uns amtlich als L-Offiziere, ich z.B. als  
Hauptmann intern bezeichnen und erhielten im April 1934 das  
Recht zum Tragen der Uniform, dies alles in Frankfurt/O.

Die Kreisbearbeiter für Grenzschutzfragen bei der Reichswehr  
können als Vorläufer der Wehrmeldeämter und die Kreisdirektoren  
als Vorläufer der Wehrbezirkskommandos bezeichnet werden. Dem-  
entsprechend kam auch ich mit Proklamierung der allgemeinen Wehr-  
pflicht amtlich in das Wehrersatzwesen. Ich glaube, dass mein  
Entwicklungsgang als im allgemeinen charakteristisch für Grenz-  
schutz-Angestellte, die später aktive Offiziere wurden, ange-  
sehen werden kann.

Da ich nur die Kalenderbearbeitung hatte, kann ich zu der Frage  
der Ausbildung und Auswahl der Leute für den Grenzschutz nichts  
aus erster Quelle sagen, kann jedoch eine Reihe Adressen von  
Herren nennen, die vielleicht hierzu in der Lage sind.

An  
das Deutsche Institut für Geschichte  
der nationalsozialistischen Zeit

M ü n c h e n 22

Reitmorstrasse 29

Hiermit anerkenne ich die Richtigkeit obiger Niederschrift  
meiner Unterredung mit Herrn Dr. Frhr. von Siegler und er-  
teile mein Einverständnis, dass das Institut von meinen  
Äusserungen, ggf. unter Namensnennung, Gebrauch macht bzw.  
sie veröffentlicht. Ich stelle hierfür keine finanziellen  
Ansprüche.

Hildesheim, den

Niederschrift der Unterredung des Herrn Oberst a.D. Armin Demuth, geb. am 3. Januar 1892, wohnhaft in Hildesheim, Mozartstr. 9, mit Herrn Dr. Frhr. von Siegler im Auftrage des Deutschen Instituts für Geschichte der nationalsozialistischen Zeit am 27. November 1951 in Hildesheim.

Ich trat 1924 als Kalenderbearbeiter für Grenzschutzfragen, und zwar als Angestellter bei der 1. Kav.Div. in Frankfurt/Oder ein. Ab 1927 wurde ich, wie auch die anderen entsprechenden Angestellten sogenannter L-Angestellter (L = Landesschutz) und als solcher offiziell durch die Reichswehr besoldet. Ab 1. Oktober 1933 durften wir uns amtlich als L-Offiziere, ich z.B. als Hauptmann intern bezeichnen und erhielten im April 1934 das Recht zum Tragen der Uniform, dies alles in Frankfurt/O.

Die Kreisbearbeiter für Grenzschutzfragen bei der Reichswehr können als Vorläufer der Wehrmeldeämter und die Kreisdirektoren als Vorläufer der Wehrbezirkskommandos bezeichnet werden. Dementsprechend kam auch ich mit Proklamierung der allgemeinen Wehrpflicht amtlich in das Wehrersatzwesen. Ich glaube, dass mein Entwicklungsgang als im allgemeinen charakteristisch für Grenzschutz-Angestellte, die später aktive Offiziere wurden, angesehen werden kann.

Da ich nur die Kalenderbearbeitung hatte, kann ich zu der Frage der Ausbildung und Auswahl der Leute für den Grenzschutz nichts aus erster Quelle sagen, kann jedoch eine Reihe Adressen von Herren nennen, die vielleicht hierzu in der Lage sind.

An  
das Deutsche Institut für Geschichte  
der nationalsozialistischen Zeit

M ü n c h e n 22

Reitmorsstrasse 29

Hiermit anerkenne ich die Richtigkeit obiger Niederschrift meiner Unterredung mit Herrn Dr. Frhr. von Siegler und erteile mein Einverständnis, dass das Institut von meinen Äusserungen, ggf. unter Namensnennung, Gebrauch macht bzw. sie veröffentlicht. Ich stelle hierfür keine finanziellen Ansprüche.

Hildesheim, den

Abgesandt Nr. 12.51

Niederschrift der Unterredung des Herrn Oberst a.D. Armin Demuth, geb. am 3. Januar 1892, wohnhaft in Hildesheim, Mozartstr. 9, mit Herrn Dr. Frhr. v. Siegler im Auftrage des Deutschen Instituts für Geschichte der nationalsozialistischen Zeit am 27. November 1951 in Hildesheim.

Ich tat 1924 als Kalenderbearbeiter für Grenzschutzfragen, und zwar als Angestellter bei der 1. Kav.Div. in Frankfurt/Oder ein. Ab 1927 wurde ich, wie auch die anderen entsprechenden Angestellten sogenannter L-Angestellter (L = Landesschutz) und als solcher offiziell durch die Reichswehr besoldet. Ab 1. Oktober 1933 durften wir uns amtlich als L-Offiziere, ich z.B. als Hauptmann intern bezeichnen und erhielten im April 1934 das Recht zum Tragen der Uniform, dies alles in Frankfurt/O.

Die Kreisbearbeiter für Grenzschutzfragen bei der Reichswehr können als Vorläufer der Wehrmeldeämter und die Kreisdirektoren als Vorläufer der Wehrbezirkskommandos bezeichnet werden. Dementsprechend kam auch ich mit Proklamierung der allgemeinen Wehrpflicht amtlich in das Wehrersatzwesen. Ich glaube, dass mein Entwicklungsgang als im allgemeinen charakteristisch für Grenzschutz-Angestellte, die später aktive Offiziere wurden, angesehen werden kann.

Da ich nur die Kalenderbearbeitung hatte, kann ich zu der Frage der Ausbildung und Auswahl der Leute für den Grenzschutz nichts aus erster Quelle sagen, kann jedoch eine Reihe Adressen von Herren nennen, die vielleicht hierzu in der Lage sind.

x) beim Territorialbefehlshaber  
Brandenburg - Ost (1.Kav.Div.)

gez. v. Siegler

An

das Deutsche Institut für Geschichte  
der nationalsozialistischen Zeit

München 22

Reitmorstr. 23/I

Hiermit anerkenne ich die Richtigkeit obiger Niederschrift meiner Unterredung mit Hr. Frhr. v. Siegler und erteile mein Einverständnis, dass das Institut von meinen Äusserungen, ggf. unter Namensnennung, Gebrauch macht bzw. sie veröffentlicht. Ich stelle hierfür keine finanziellen Ansprüche.

Hildesheim, den 17.12.1951

gez. Armin Demuth

00004

-----  
Unterschrift

25-26-8

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
208/52

A b s c h r i f t

Niederschrift der Unterredung des Herrn Oberst a.D. Armin Demuth, geb. am 3. Januar 1892, wohnhaft in Hildesheim, Mozartstr. 9, mit Herrn Dr. Frhr. v. Siegler im Auftrage des Deutschen Instituts für Geschichte der nationalsozialistischen Zeit am 27. November 1951 in Hildesheim.

Ich tat 1924 als Kalenderbearbeiter für Grenzschutzfragen, und zwar als Angestellter bei der 1. Kav.Div. in Frankfurt/Oder ein. Ab 1927 wurde ich, wie auch die anderen entsprechenden Angestellten sogenannter L-Angestellter (L = Landesschutz) und als solcher offiziell durch die Reichswehr besoldet. Ab 1. Oktober 1933 durften wir uns amtlich als L-Offiziere, ich z.B. als Hauptmann intern bezeichnen und erhielten im April 1934 das Recht zum Tragen der Uniform, dies alles in Frankfurt /O.

Die Kreisbearbeiter für Grenzschutzfragen bei der Reichswehr können als Vorläufer der Wehrmeldeämter und die Kreisdirektoren als Vorläufer der Wehrbezirkskommandos bezeichnet werden. Dementsprechend kam auch ich mit Proklamierung der allgemeinen Wehrpflicht amtlich in das Wehrersatzwesen. Ich glaube, dass mein Entwicklungsgang als im allgemeinen charakteristisch für Grenzschutz-Angestellte, die später aktive Offiziere wurden, angesehen werden kann.

Da ich nur die Kalenderbearbeitung hatte, kann ich zu der Frage der Ausbildung und Auswahl der Leute für den Grenzschutz nichts aus erster Quelle sagen, kann jedoch eine Reihe Adressen von Herren nennen, die vielleicht hierzu in der Lage sind.

x) beim Territorialbefehlshaber  
Brandenburg - Ost (1. Kav.Div.)

gez. v. Siegler *[Signature]*

An  
das Deutsche Institut für Geschichte  
der nationalsozialistischen Zeit

München 22  
Reitmorstr. 23/1

Hiermit anerkenne ich die Richtigkeit obiger Niederschrift meiner Unterredung mit Hr. Frhr. v. Siegler und erteile mein Einverständnis, dass das Institut von meinen Äusserungen, ggf. unter Namensnennung, Gebrauch macht bzw. sie veröffentlicht. Ich stelle hierfür keine finanziellen Ansprüche.

Hildesheim, den  
17.12.1951

- gez. Armin Demuth - - - -  
Unterschrift

00005

25-26-9  
A b s c h r i f t

Institut für Geschichte  
und  
Archiv  
208/52

Niederschrift der Unterredung des Herrn Oberst a.D. Armin Demuth, geb. am 3. Januar 1892, wohnhaft in Hildesheim, Mozartstr. 9, mit Herrn Dr. Frhr. v. Siegler im Auftrage des Deutschen Instituts für Geschichte der nationalsozialistischen Zeit am 27. November 1951 in Hildesheim.

-----

Ich trat 1924 als Kalenderbearbeiter für Grenzschutzfragen, und zwar als Angestellter bei der 1. Kav.Div. in Frankfurt/Oder ein. Ab 1927 wurde ich, wie auch die anderen entsprechenden Angestellten sogenannter L-Angestellter (L = Landesschutz) und als solcher offiziell durch die Reichswehr besoldet. Ab 1. Oktober 1933 durften wir uns amtlich als L-Offiziere, ich z.B. als Hauptmann intern bezeichnen und erhielten im April 1934 das Recht zum Tragen der Uniform, dies alles in Frankfurt/O.

Die Kreisbearbeiter für Grenzschutzfragen bei der Reichswehr können als Vorläufer der Wehrmeldeämter und die Kreisdirektoren als Vorläufer der Wehrbezirkskommandos bezeichnet werden. Dementsprechend kam auch ich mit Proklamierung der allgemeinen Wehrpflicht amtlich in das Wehrersatzwesen. Ich glaube, dass mein Entwicklungsgang als im allgemeinen charakteristisch für Grenzschutz-Angestellte, die später aktive Offiziere wurden, angesehen werden kann.

Da ich nur die Kalenderbearbeitung hatte, kann ich zu der Frage der Ausbildung und Auswahl der Leute für den Grenzschutz nichts aus erster Quelle sagen, kann jedoch eine Reihe Adressen von Herren nennen, die vielleicht hierzu in der Lage sind.

x) beim Territorialbefehlshaber  
Brandenburg - Ost (1. Kav.Div.)

gez. v. Siegler *[Signature]*

An

das Deutsche Institut für Geschichte  
der nationalsozialistischen Zeit

München 22

Reitmorstr. 23/I

Hiermit anerkenne ich die Richtigkeit obiger Niederschrift meiner Unterredung mit Hr. Frhr. v. Siegler und erteile mein Einverständnis, dass das Institut von meinen Äußerungen, ggf. unter Namensnennung, Gebrauch macht bzw. sie veröffentlicht. Ich stelle hierfür keine finanziellen Ansprüche.

Hildesheim, den

17.12.1951

gez. Armin Demuth  
Unterschrift

00006